

Ja zu 120 Meter hohem Siloturm von Swissmill

Quartierverein Wipkingen und IG Unterer Letten sind enttäuscht und prüfen ein Referendum

Nach dem Stadtrat hat sich auch die zuständige Gemeinderatskommission für die Aufstockung des Swissmill-Getreidesilos auf 120 Meter ausgesprochen. Im Quartier fürchtet man um die Badi Unterer Letten.

Christina Neuhaus

Die zuständige Kommission des Zürcher Gemeinderats hat sich am Dienstag für den Gestaltungsplan Swissmill ausgesprochen. Der vom Stadtrat bereits genehmigte private Gestaltungsplan ermöglicht die Aufstockung des heutigen Getreidesilos am Sihlquai auf 120 Meter. Das Gebäude ist damit nur geringfügig kleiner als der Prime Tower. Dank dem neuen Getreidesilo kann die Swissmill Lagerkapazität kompensieren, die wegen der Schliessung eines Silos in Basel verloren ging.

«Für Industriestandort»

Im Quartier Wipkingen wurde das Projekt allerdings sehr kritisch aufgenommen. Bereits kurz nach Bekanntwerden der Pläne gründete sich die IG Unterer Letten, welche vor allem die Dominanz und den Schattenwurf des Silos kritisiert. Der «überdimensionierte graue Betonturm» beeinträchtige das Stadtbild sowie die Lebensqualität im Quartier und sorge erst noch dafür, dass die Badi Unterer Letten ab 16 Uhr im Schatten liege, sagte etwa IG-Präsident Christoph Schreyer gegenüber den Medien.

In der Hochbau-Kommission des Gemeinderats wurde diesen Bedenken denn auch Rechnung getragen. Trotzdem hielten außer der AL schliesslich alle Parteien den Gestaltungsplan gut. Wie FDP-Kommissions-Mitglied Michael Baumer auf Anfrage ausführte, hat man Verständnis für die Bedenken aus dem Quartier. Auch sei die ungenü-

gende Information der Quartierbevölkerung in der Kommission kritisch zur Sprache gekommen. Schliesslich habe man sich im Sinne einer Güterabwägung aber für die Erhaltung des Industriestandorts entschieden.

Die Swissmill, eine Coop-Tochter, beschäftigt an ihrem Standort im Kreis 5 rund 75 Angestellte. Die Aufstockung des Swissmill-Turms dient der Erhöhung der Lagerkapazität für Getreide. Das Projekt sieht zusätzlich eine Gestaltung des Außenraums vor. Geplant ist auch ein Fussweg am Wasser, der unter den Stützpfeilern des Gebäudes hindurchgeführt werden soll.

Im Quartier zeigte man sich am Mittwoch enttäuscht über den Entscheid. In der Einschätzung von Beni Weder, Präsident des Quartiervereins Wipkingen, hat die Gemeinderatskommission wesentliche Aspekte nicht berücksichtigt.

«Kulturgut Letten in Gefahr»

Die im Jahr 1909 als Licht- und Sonnenbad erbaute Anlage sei ein wichtiges Kulturgut mit überregionaler Ausstrahlung, sagte Weder. Das Quartier bedauert sehr, dass nun ein als Industriedenkmal angelegter Neubau ein bestehendes Kulturdenkmal überlagern und buchstäb-

lich in den Schatten stellen solle. Auch IG-Präsident Christoph Schreyer bedauerte den Vorentscheid. Man anerkenne die Bedeutung von Swissmill für den Industriestandort Zürich, sei aber überzeugt, dass es Lösungen gebe, die den Weiterbestand von Swissmill am Sihlquai sicherten und gleichzeitig die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigten. Bedauerlich sei, dass bezüglich Standorts oder Architektur keine Alternativen aufgezeigt worden seien. Laut Weder und Schreyer erwägt man nun, das Referendum zu ergreifen. Eine Abstimmung über den 120 Meter hohen Turm liege auch im Interesse der Stadt.



Fast 120 Meter hoch soll der geplante Swissmill-Siloturm am Zürcher Sihlquai werden.

PD